

Ein Reisender im Auftrag Gottes

Rebland
1.10.03

Pfarrer Heinz-Josef Fensterer hat zehn Jahre lang in Bötzingen, Gottenheim und Eichstetten gewirkt

Bötzingen. Am Samstagabend hatten die katholischen Pfarrgemeinden Bötzingen-Eichstetten und Gottenheim zur feierlichen Verabschiedung von Pfarrer Heinz-Josef Fensterer in die Bötzingener Festhalle eingeladen.

Nach dem zehnjährigen Wirken des gemeinsamen Pfarrers sollte weder ein endgültiger Abschied noch eine Trauerfeier gehalten werden, meinte Martina Grün, die Vorsitzende des Bötzingener Pfarrgemeinderates.

Die Vorsitzende des Gottenheimer Pfarrgemeinderates, Rita Armbruster, beschrieb den Lebensweg von Heinz-Josef Fensterer. In jungen Jahren sei er gerne, schnell und nicht unfallfrei Motorrad gefahren. Nach seinem Theologiestu-

dium wurde er im Juni 1963 im Freiburger Münster zum Priester geweiht. In Emmendingen hatte er eine Kaplanstelle übernommen, anschließend seine erste Pfarrei in Kippenheim. 1982 konnten sich die Gundelfinger über ihren neuen Pfarrer freuen. Da gesundheitlich mehr Ruhe notwendig war, sollte Heinz-Josef Fensterer die Gemeinden Bötzingen und Gottenheim übernehmen. Obwohl das Ordinariat vergessen hatte zu sagen, dass auch Eichstetten dazu gehöre, konnte er im November 1993 als neuer Pfarrer begrüßt werden.

Nicht leicht sei es gewesen, sich auf die drei sehr unterschiedlichen Gemeinden einzustellen, meinte Rita Armbruster. „Doch Sie haben dies großartig bewältigt“, lobte sie den Pfarrer, der sich seit dem Jahr

2000 aufgrund besonderer Verdienste Geistlicher Rat nennen darf.

Sitzungen des Pfarrgemeinderates wollte er nicht nur als Pflichtübung, sondern auch als „Quell der Freude und Begegnung“ verstanden wissen. Ganz besonders hervorgehoben wurde die Begabung des Pfarrers, Gottesdienste festlich und ansprechend zu gestalten.

Ein „starkes Nervenkostüm“ habe er bei den Renovationen der drei Kirchen bewiesen. Gelungene Werke, auf die es sich lohne, stolz zu sein, sind unter seiner Regie entstanden, freute sich die Vorsitzende. „Wir lassen Sie nur ungern gehen“, lautete ihr Fazit. Auch seine Schwester Gertrud, die ihn im Pfarrhaus „gut gehegt und ge-

pfligt“ habe, wurde in die herzlichen Dankesworte unter dem Motto von Salvador Dali: „Abschied ist die Geburt der Erinnerung“ mit eingeschlossen.

Der evangelische Pfarrer Rüdiger Schulze sprach für seine anwesenden Amtskollegen. Sehr schätzen gelernt habe er in der kurzen Zeit der Zusammenarbeit den Humor und das Einfühlungsvermögen des Priesters. Stets sei die Ökumene nicht nur ein theologisches, sondern auch sein Herzensanliegen gewesen. In den Dankesworten hob er das konstruktive Miteinander, welches die geistige Weggemeinschaft geprägt habe, besonders hervor.

Bürgermeister Alfred Schwenninger aus Gottenheim würdigte das Wirken des Pfarrers seitens der



Pfarrer Heunz Josef-Fensterer, war zehn Jahre lang in Bötzingen, Gottenheim und Eichstetten tätig. Jetzt geht er nach Bad Bellingen. Foto: hr

politischen Gemeinden. „Maßgebliches habe er geprägt“, drei dankbare Gemeinden werde er zurücklassen, deren Menschen ihn in lebendiger Erinnerung behalten werden. Seinen abschließenden Dank stellte Pfarrer Fensterer unter das Leitwort: „Als Fremde kamen wir, als Freunde gehen wir“. Dankbar

blicke er auf die Zeit am Kaiserstuhl und Tuniberg zurück und hoffe, dass die ökumenischen Samen weiter Früchte tragen. Im Auftrag Gottes sei er als Handlungsreisender unterwegs. Voller Erwartung gehe er nun auf seine neue Aufgabe als Kurseelsorger in Bad Bellingen zu. **Rosmarie Hiss**